

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badisches Landestheater Karlsruhe**

**Badisches Landestheater Karlsruhe**

**Karlsruhe, 1925,1(26.4./2.5.)-1930/31; mehr nicht digitalisiert**

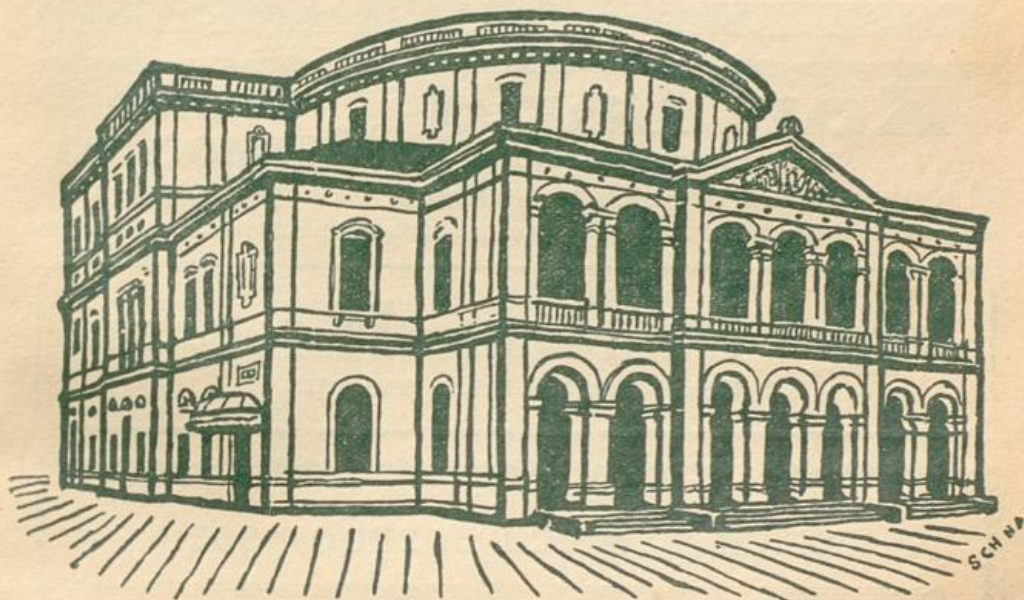
Badisches Landestheater Karlsruhe, Nr. 30

**urn:nbn:de:bsz:31-62057**

31/IV - 6/N 26



# BADISCHES LANDES- THEATER



## KARLSRUHE



**Karl Lang**

Kaiserstraße 167

Deutschlands größtes Pianohaus.

**Pianos  
Harmonium  
Flügel**

\*  
Neu ausgestattete  
gemüßliche Wein- und  
Bierstuben  
\*

**Darmstädter Hof**

Kreuzstraße 2, Ecke Zirkel / Telefon 5115

\*  
Vor und nach  
dem Theater besonders  
empfehlenswert  
\*

MILCH / MILCH-ERZEUGNISSE

**Milchzentrale Karlsruhe G.m.b.H.**

Lauterbergstraße 3 / Fernsprech-Nr. 4624



# Badisches Landestheater

Karlsruhe

NR. 30. JAHRG. 1925/1926



## WOCHENSPIELPLAN VOM 31. MÄRZ BIS 6. APRIL 1926

### LANDESTHEATER:

Wochentag und Datum	Gültigkeit d. Vorz. Kart. *	Abon. Abt.	Nummer der Theater-gemeinde	Volks-Nr. Bühne	Werk	Dauer der Vorstellung	Preis für Speerf. u. Abt.
Mi. 31. III.	*	C 21	1301-1400	—	Tantalos	7 $\frac{1}{2}$ - 10 $\frac{1}{2}$	5.20
So. 4. IV. <i>Osterfonntag</i>	*	—	—	—	Neu einstudiert: <b>Palestrina</b> Musikalische Legende in 3 Akten von Hans Pfitzner	5 - n. 9 $\frac{1}{2}$	8.40
Mo. 5. IV. <i>Ostermontag</i>	—	A 22	—	—	Unter musikalischer Leitung des Komponisten: <b>Palestrina</b>	5 - n. 9 $\frac{1}{2}$	8.40
Di. 6. IV.	*	G 22	—	8	Wallenstein III. Teil: <b>Wallensteins Tod</b> . Es sind Plätze in allen Preiskategorien erhältlich	7 $\frac{1}{2}$ - g. 11	5.20

### KONZERTHAUS:

So. 4. IV. <i>Osterfonntag</i>	*	—	—	—	Zum 1. Mal: <b>Der verliebte Beifu</b> Luftspiel in 4 Akten von Hellmuth Unger	7 $\frac{1}{2}$ - n. 9 $\frac{1}{2}$	4.20
Mo. 5. IV. <i>Ostermontag</i>	*	—	—	—	<b>Der verliebte Beifu</b>	7 $\frac{1}{2}$ - n. 9 $\frac{1}{2}$	4.20

In den Preisen sind das Programmheft und die Sozialabgabe inbegriffen.

### IN VORBEREITUNG:

**Schauspiel:** Neidhardt von Gneifenau. Schauspiel von Wolfgang Goetz.  
Der Strohhut. Luftspiel von G. Martinez Sierra (Uraufführung).

**Oper:** Der Ring des Nibelungen von Richard Wagner.  
Der Jungbrunnen von Bernhard Schuster (Uraufführung).

So. 18. IV. Nachmittags: Zu ermäßigten Preisen: **Die Fledermaus**. Hierzu stellt die Reichsbahndirektion billige Eilsonderzüge ab Lahr und aus der Pfalz.

### Abgang der letzten Züge:

in Richtung Bruchsal . . . . . P.-Z. 10<sup>22</sup>\*  
 " " Bruchsal-Heidelberg D.-Z. 11<sup>24</sup>  
 " " Rastatt (üb. Ettlingen Baden-Baden, Offenburg) . . . P.-Z. 10<sup>20</sup>\*  
 " " Schwezingen (über Graben-Neudorf) . . . . . P.-Z. 10<sup>24</sup>

\* Der Zug fährt 35 Minuten nach Theaterschluß spätestens 10<sup>22</sup>.

in Richtung Bretten (über Bruchsal) P.-Z. 10<sup>20</sup>  
 " " Pforzheim . . . . . { P.-Z. 10<sup>20</sup>  
 " " " " " " " " { D.-Z. 11<sup>25</sup>  
 " " Ettlingen (Albtal) { 10<sup>20</sup> 10<sup>22</sup>  
 " " " " " " " " { 11<sup>20</sup> 12<sup>22</sup>

\*) Der Zug fährt 35 Minuten nach Theaterschluß spätestens 10<sup>22</sup>.

# Moninger Bier

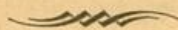
Das unübertreffliche Qualitäts-Bier



Zum Moninger

Edke Kaiser- und Karlstrasse  
HAUPTAUSSCHANK DER BRAUEREI MONINGER  
Treffpunkt der Künstler

bachten konnten. Indem aber Pfitzners Musik, wo und wann es auch sei, stets nur durch das Medium einer ganz und gar erfüllten Form zu uns spricht, bildet sie auch für jedes Drama einen besonderen Werkstil heraus, dessen gemeinsamer Grundzug durch die Abkehr von der szenischen Geste und von allem rein Illustrativen gekennzeichnet wird. So hat auch der Stil des „Palestrina“ mit seiner archaischen Modernität ein ganz eignes Gesicht, und wenn schon der Zug zum Linearen und das Streben nach Loslösung vom Chromatischen den Komponisten auf das Zeitalter der Mehrstimmigkeit zurückverwies, so brauchte er sich, wo es galt, das Kolorit jener Zeit in seiner Legende anzudeuten, um so weniger Zwang auferlegen, als wir mit dem kontrapunktischen Stil jener Epoche ohnehin den Ausdruck des Transzendenten verbinden, das hier dem dramatischen Geschehen den Stempel aufdrückt. So bedient er sich der herben Klänge des gregorianischen Chorals, der Polyphonie der Niederländer (in der Geisterszene), des eigentlichen Palestrinastils, der Art der Florentiner Monodisten und schließlich auch eines musikalischen Barock (im Konzilakt) als Mittel der Charakteristik und weiß diese Mittel so zu verwenden, daß sie wie organische Bestandteile seiner Tonsprache wirken und keinen Augenblick als beabsichtigt empfunden werden. Er wahrt daneben die innere, ideelle Einheit des Tongeschehens durch einige auf die Welt Palestrinas und auf das Konzil deutende Tonsymbole, die leitmotivisch das ganze Werk durchziehen und an bedeutsamen Stellen aus dem Flusse der sinfonisch gestalteten Musik emportauchen. Es ist nicht so, daß diese Musik allein den Worten und Vorgängen der Bühne ihr Dasein verdankt; denn sie lebt ihr eigenes Leben und bildet sich aus eigener Kraft weiter. Aber sie begleitet das Drama mit der größten Anteilnahme und ist sein getreues Spiegelbild; nur daß dieses Spiegelbild auch die Oberfläche eines Sees ist, dessen Tiefen unermesslich sein können. So groß ist die Macht dieser absoluten Tonsprache, daß sie für alles, sei es äußeres oder inneres Geschehen, Materielles oder Seelisches, ja auch für das Begriffliche und Weltanschauliche, den treffenden Ausdruck findet und zugleich durch die wunderbare Wandlungsfähigkeit des architektonischen Gefüges und die fortlaufende Umdeutung und Gegeneinandersetzung der leitenden Motive den geheimsten Sinn und die verwickeltesten Beziehungen des Dramas bloßlegt. Verdichtete sich in der „Rose vom Liebesgarten“ das musikalische Geschehen zu geschlossenen Formen, die oft eine liedmäßige Anlage zeigen, so ist hier naturgemäß der liedmäßige Ausdruck seltener anzutreffen. Das Deklamatorische herrscht vor, aber es wird getragen von Formen, die das jeweils gegebene musikalische Material sinfonisch abrunden. Mögen auch die Masse und Proportionen des Werkes zuweilen bis an die Grenzen des Aufnehmbaren gehen, als Ganzes ist es uns Deutschen die erhabenste Verkörperung des Festspielgedankens seit Wagner und — mit seiner Inbrunst und Innerlichkeit ein seltsam ragendes, rettendes Eiland im Meere des allzu Zeitgemäßen.



**Radio-König**

Erbprinzenstr. 31

Fernsprecher 390

Aeltestes Spezialhaus für den gesamten Rundfunk-Bedarf

# Karl Lang

Kaiserstraße 167

Marken von Weltruf

Pianos  
Harmonium  
Flügel

## AEG

ELEKTRISCHE HEIZ- U. KOCH-  
APPARATE:

Bügeleisen, Kocher, Teekessel, Kaffee-  
maschinen, Heizkissen, Haartrockner, Ofen,  
Herde, Strahlöfen etc.

VAMPYR-STAUBSAUGER  
RUNDFUNK-GERÄTE

ALLGEMEINE  
ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT

BÜRO KARLSRUHE  
KAISERSTR. 180 TELEFON 4580/82

## UMFORMEN

von  
Damen-, Filz- und  
Strohhüten nach neuest. Modellen  
als Spezialität  
empfiehlt

J. MACK · HIRSCHSTR. 29  
früher Erbprinzenstrasse Nr. 26



## Electromophon und Vox-Apparate

sind die besten Unterhalter  
für KONZERT und TANZ

Illustr. Preisliste bitte zu verlangen  
Alleinverkauf!

**Fritz Müller, Musikalienhandlung**

Kaiserstrasse / Ecke Waldstrasse.



## E. Willer

OPTISCHE ANSTALT

Kaiser- Ecke Lammstr.  
Telephon Nr. 3550

Operngläser, Feldstecher

Augengläser

Mechanische Spielwaren

Ferd. Thiergarten (Bad. Presse) Karlsruhe i. B.

Telephon Nr. 4050 bis 4054

Buchdruck

— Steindruck

— Offsetdruck



## H. MAURER

KAISERSTR. 176, Eckhaus Hirschstr.

Flügel Pianos Harmoniums

A. Otto Schick

Marie Frauendorfer  
Otto Kienschner  
Paul Gemmecke

Schatten der Alkestis  
des Orpheus  
des Sisyphos

S. Diller

# Karl Lang

Kaiserstraße 167

Marken von Weltruf

Pianos  
Harmonium  
Flügel

## AEG

ELEKTRISCHE HEIZ- U. KOCH-  
APPARATE:

Bügeleisen, Kocher, Teekessel, Kaffee-  
maschinen, Heizkissen, Haartrockner, Öfen,  
Herde, Strahlöfen etc.

VAMPYR-STAUBSAUGER  
RUNDFUNK-GERÄTE

ALLGEMEINE  
ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT

BÜRO KARLSRUHE  
KAISERSTR. 180 TELEFON 4580/82

## UMFORMEN

von  
Damen-, Filz- und  
Strohhüten nach neuest. Modellen  
als Spezialität  
empfiehlt

J. MACK · HIRSCHSTR. 29  
früher Erbprinzenstrasse Nr. 26



## Electromophon und Vox-Apparate

sind die besten Unterhalter  
für KONZERT und TANZ

Illustr. Preisliste bitte zu verlangen  
Alleinverkauf!

**Fritz Müller, Musikalienhandlung**  
Kaiserstrasse / Ecke Waldstrasse.



## E. Willer

OPTISCHE ANSTALT

Kaiser- Ecke Lammstr.  
Telephon Nr. 3550

Operngläser, Feldstecher

Augengläser

Mechanische Spielwaren

Ferd. Thiergarten (Bad. Presse) Karlsruhe i. B.

Telephon Nr. 4050 bis 4054

Buchdruck

—

Steindruck

—

Offsetdruck



## H. MAURER

KAISERSTR. 176, Eckhaus Hirschstr.

Flügel Pianos Harmoniums



## HANS PFITZNERS »PALESTRINA«

(Zur hiesigen Neueinstudierung des Werks).

Wir haben ein gewisses Recht, die „musikalische Legende“ „Palestrina“ als das „Lebenswerk“ Pfitzners anzusprechen, nicht nur weil der Komponist selbst sie gelegentlich so bezeichnet hat, sondern auch weil nirgends soviel von seinem Leben in ein Werk übergegangen ist wie gerade in dieses. Ob er als Musikdramatiker mit ihm das letzte Wort gesprochen hat, bleibe trotzdem dahingestellt; es ist gerade bei seiner dem Zwange der Einfälle unterworfenen, erstaunlich reichen Musikernatur nicht ausgeschlossen, daß auch sein weiteres „Erdenpensum“ noch musikdramatisch Neues und Überraschendes enthalten wird. Daß „Palestrina“ ein besonderer Fall nicht nur des Pfitznerschen, sondern des heutigen Opernschaffens überhaupt ist, liegt am Zwangsläufigen seiner musikdramatischen Konzeption, die hier sowohl die letzten Konsequenzen einer inneren, ideellen Dramatik zieht, als auch inneres Erleben zum Weltanschaulichen weitert und in den Bannkreis absoluter Musik aufnimmt.

So sehr sich Pfitzner gerade im Hinblick auf diese seine größte Schöpfung gegen die Abstempelung zum musikalischen Romantiker gewehrt hat, so weist doch der aus dem Werke sprechende Glaube an die Kunst, die Auffassung vom Wesen der Musik, weisen auch die mystisch-pessimistischen Züge des Werkes auf die Denk- und Gefühlsweise der Romantik zurück, die sich ja seit E. T. A. Hoffmanns Kritiken auch der Person und Musik Palestrinas lebhaft annahm. Daß in dieser „musikalischen Legende“ nun ideell nicht nur der Pessimismus überwunden, sondern auch stilistisch Neues erzeugt wird, sichert ihr trotz aller rückwärts gerichteten Tendenzen eine ganz eigne zukunftsweisende Bedeutung.

Das Legendäre des Vorwurfs läßt uns das Werk unwillkürlich mit dem „Armen Heinrich“ in Beziehung setzen; mit diesem hängt es auch rein musikalisch enger zusammen als mit der „Rose vom Liebesgarten“. Darüber hinaus weist die Anlage als legendäres Weihespiel auf Wagners „Parsifal“ zurück, wenn auch andererseits noch das stilistische, ideelle Vorbild der „Meistersinger“ durchschimmert. Hier beruht die Legende auf dem Erlebnis vom Wunder der Kunst, und wie Pfitzner das Weltspiel des zweiten Aktes aus dem legendären Geschehen hervortauchen läßt, wie er sein persönliches Erleben auf den Einzelfall Palestrina objektivierte, zugleich aber damit eine Rechtfertigung seiner Kunst und des künstlerischen Schaffens überhaupt erreicht, wie nun das alles in die Sphäre einer Musik getaucht wird, die mit der Feinernigkeit und dem ahnenden Gefühl einer Spätzeit auch das Letzte und Tiefste aus den Dingen herausholt, das ist schlechthin bewundernswürdig und in der Geschichte des Musikdramas ohne Beispiel. Es ist das gute Recht der Legende, die historische Treue der Tatsachen zu verrücken, und für dieses Musikdrama macht es wenig aus, daß die Schöpfung der Marcellusmesse anders und zu anderer Zeit vor sich gegangen, daß die „Rettung“ der Kirchenmusik kaum durch sie veranlaßt ist, daß die Monodie erst später entstand, daß überhaupt die Gestalten Palestrinas und der um ihn Lebenden in ihrem Wesen und Wirken nicht treu wiedergegeben sind. Denn es kam Pfitzner, so sehr er auch trotz aller Freiheiten das legendäre Geschehen mit dem Hauche echter Vergangenheit umgibt, weniger auf den Menschen Palestrina als auf die in ihm verkörperte Idee an.

Und diese ideelle, spekulative Dramatik ist für den Schöpfer bezeichnend. Er, der so von innen heraus wirkt, der unter dem Zwang einer späteren Zeit in Stunden,

Aus Erwin Kroll „Hans Pfitzner“ (Sammlung: Zeitgenössische Komponisten). Herausgegeben von H. W. v. Waltershausen, 1924, Dreimasken-Verlag München.

wo die Stimmen der Eingebung schweigen, zum Denker wird, der seinen Lebensweg als überzeugter Märtyrer seiner Kunst wandelt, kann dem Drange nicht gebieten, dem Alltag zu entfliehen, um „von allem nichts zu spüren in dieser dummen Zeit“. Doch immer wieder ruft ihn das gottgewollte „Du mußt“ zurück. So muß er schließlich die „musikalische Legende“ schreiben, genau so wie Palestrina die Messe schreiben muß. Und eben jener tragische Kampf zwischen Genius und Welt wird der notwendige Inhalt seines Werkes. Indem dieses Werk aber die „Rettung“ der Musik feiert, wird es, von Ewigkeitsschauern umwittert, zugleich ein grandioses Grablied romantischer Kunst überhaupt. So erleben wir auch eine Verklärung jener Ästhetik, die einerseits ganz auf die Inspiration gestellt ist, anderseits im Gewordenen des musikalischen Materials auch das Vergängliche sieht. Gelegentlich eines Vergleiches zwischen Hans Heiling und Lohengrin spricht Pfitzner von den „ewigen Gesetzen“, die beide zu erfüllen haben. Das sei „die Tragödie jedes großen Künstlers, jedes großen Menschen“. Palestrina-Pfitzner erlebt diese Tragödie des einsamen Genies, das in und trotz der Welt schafft und doch der Eingebung unterworfen ist, das schließlich von der Welt anerkannt werden muß, als es ihrer längst nicht mehr bedarf.

Der erste Akt des Werkes vermittelt das dramatische Geschehen im engeren Sinne. Der Welt und seiner Kunst verloren, hat der einsame Palestrina eben Borroмео, dem befreundeten Kardinal, gegenüber die Schöpfung eines die Kirchenmusik rettenden Werkes verweigert, als die Schatten früherer Meister der Tonkunst aufsteigen und ihn an sein „Erdenpensum“ mahnen. So schreibt er, ein Werkzeug höherer Gewalten, die sichtbar die Bühne erfüllen, schließlich die Messe in einem Zuge nieder. Die visionäre Eindringlichkeit dieses mit hinreißender dramatischer Steigerung sich abspielenden Vorganges ist ungeheuer, und nirgends hat zugleich Pfitzners Musik so sehr den Charakter einer zwingenden, wahrhaft vom Himmel kommenden Inspiration offenbar wie hier. Die Handlung des in seinen Ausmaßen riesigen, mit höchster Weisheit aufgebauten Aktes weiterzuführen, war unmöglich; so ließ Pfitzner denn die Idee sprechen. Das seinem Werke vorangestellte Schopenhauerzitat redet von dem „intellektuellen Leben“ der reinen Erkenntnis in Kunst und Wissenschaft, das über dem weltlichen, vom „Willen“ geführten Treiben der Völker schwebt. Dieses Treiben herrscht im Weltspiel des zweiten Aktes, der, eine Tragikomödie der Unvernunft, dem auf den tieferen Sinn des Ganzen Bedachten nie als ein Fremdkörper des Werkes erscheinen wird. Denn über diesem zweiten Akt schwebt der Geist des ersten: das mystische Verhältnis des Künstlers, der schaffen muß, zu einer höheren Welt, gewinnt gesteigerte Bedeutung gegenüber einer niederen Welt, die schaffen möchte, aber nicht kann. Der dritte Akt endlich ist nicht nur Ausklang, sondern auch Synthese. Er bringt die Versöhnung dieser beiden Welten und läßt den zu gläubiger Zuversicht geläuterten „friedvollen“ Künstler ins Reich des reinen Seins zurückkehren.

Es ist schlechterdings undenkbar, daß Pfitzner diesen so ganz seinem persönlichen Erleben erwachsenen Vorwurf einem fremden Textdichter hätte anvertrauen können. So kam er dazu, das, was seit seiner Mainzer Zeit in ihm schlummerte, aus eigener dichterischer Kraft zu gestalten, und man wird seinem „Textbuch“ die Qualitäten einer echten, ja erschütternden Dichtung nicht absprechen können. Nur so konnte auch die keusche Männlichkeit des Schöpfers, die den Eros verklärt oder ins Religiöse wandelt, zu reinem und überzeugendem Ausdruck gelangen, nur so Ethos und Pathos des Werkes sich ungehindert entfalten. Wenn nun auch die Musik, anders als bei Wagner, erst nach der Dichtung entstanden zu sein scheint, so ist trotzdem nicht nur die Anlage des Szenischen aus musikalischem Geiste heraus geschaffen, sondern der Gesamtaufbau des ganzen Dramas erhielt erst durch das Formgefühl des Sinfonikers die jetzige Gestalt. Nun erscheint uns der zweite Akt des Werkes wie der riesige, spielerisch bewegte Mittelteil eines mystischen, ans Tiefste der Welt greifenden Adagios, und wir fühlen wieder jenes Beieinander von Pessimismus und Humor, von Mystik und Realismus, das wir bisher überall an dem Schaffen dieses Meisters beo-

## Kranken- und Sterbekasse

für selbständige Handwerker, Gewerbetreibende und den Mittelstand

Zugang im Jahre 1923 über 100 000    Sitz Regensburg D. a. G.    Mitgliederstand 3. Zt. über 180 000

Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung. Freie Arztwahl. Behandlung als Privatpatient. Erfah.  
von Ärzten u. Arzneikosten in Krankheitsfällen 100% für Vollmitglieder, 75% Familienmit-  
glieder. Zuschüsse bei Operationen, Zahnbehandlungen u. Heilmittel, Wochenhilfe. Familien-  
versicherung: Kinder unter 14 Jahren beitragsfrei. Sterbegeld in beliebig. Höhe bis zu M. 1000.  
Größte Leistungen der Kasse bei mäßigen Beiträgen u. die loyalste Erledigung l. Schadenfalle.

Auskunft erteilt bereitwilligst:

**Die Hauptverwaltung Karlsruhe / Karlstraße 40 / Telefon 5919**

\*\*\*\*\*  
\* REISE- u. SPORHTHAUS \*  
\* **Eduard Müller** \*  
\* Waldstr. 45      Telef. 2165 \*  
\*      Große Auswahl in \*  
\* *Reisekoffer Reisetaschen* \*  
\* *Damentaschen* \*  
\*      feinen \*  
\* *Lederwaren* \*  
\* Vollständige Ausrüstung für \*  
\* *Sommersport* \*  
\* *Eigene Fabrik nnd Reparaturwerkstätte.* \*  
\*\*\*\*\*

**Bad. Konservatorium für**  
**Musik, Karlsruhe.**  
Direktor Franz Philipp  
Vollständige Ausbildung in  
allen Fächern der Tonkunst  
**BAD. ORGELSCHULE**  
unter persönlicher Leitung  
des Direktors.  
Eintritt jederzeit möglich.  
Anmeldungen an das Sekretariat  
Sofienstraße 43      Telefon 2432



**Holz-  
Beleuchtungen**  
in allen Aus-  
führungen  
Stets reiche Auswahl  
in **Seidentlampen**  
Wir übernehmen bei  
billigster Berechnung  
die Anfertigung von  
Lampenschirmen

**Bad. Handwerkskunst, Karlsruhe**  
Friedrichsplatz 4, Tel. 1752

Die Weltmarke  
**Divinia**  
unerreicht.  
Dieser vornehme Duft ist in sämtlichen  
kosmetischen Erzeugnissen zu erhalten.  
**Divinia**    Parfüm: von Mk. 3.- an, Seife: Mk. 3.-  
Puder: Mk. 3.-, Kopfwasser: v. Mk. 3.- an  
Brillantine: v. Mk. 1.- an, Badesalze: Mk. 2.-  
Compact Mk. 1.- und Mk. 1.75.  
**F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.**

**Leipheimer**      **NEUHEITEN**  
&                      in  
**Mende**             **Herren- und**  
                           **Damen-Stoffen**  
                           **Seide || Sammt**

**Karl Lang**      **Pianos**  
Kaiserstraße 167      **Harmonium**  
**Meine Bedingungen ermöglichen die**      **Flügel**  
**Anschaffung eines erstkl. Instruments**

Haushalt-Mischung  
1/2 Hund.-Paket 1.80

A-Badener-Mischung  
1/4 Pa. 1.10 1/2 Pa. 2.20

Frauenlob-Mischung  
1/2 Pa. 2.20

MESSMERKAFFEE

**PFA NNKUCH**

## E. Karrer & Sohn

vormals Gebr. Karrer

Möbel / Betten / Polsterwaren

zu bekanntbilligen Preisen / Zahlungserleichterung

Laden: Ecke Kaiser- u. Douglasstraße, Hauptpost.



Hauptgeschäft: Kriegsstr. 200  
(gleich Ecke Westendstraße.)

Für Mutter und Kind

nur

**MAYER'S KUR- UND KINDERMILCH**

die reichhaltige, wohlschmeckende, hygienisch einwandfreie Rohmilch von geeigneten Kühen unter beständiger ärztlicher Kontrolle gewonnen

Molkerei Ludwig Mayer

Rüppurrerstraße 102 \* Begründet 1898 \* Telephon 2740

Ärztlich empfohlen